

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erstmal 12mal wöchentlich.
Im Ausland:
Unter Kreuzband 15 A. Vierteljährlich.
Bezugspreis:
Kbholer monatlich 70 A. Vierteljährlich 2.10 A.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 A. Vierteljährlich 2.40 A.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 A.
vierteljährlich 3 A. (ohne Befreiungsgeld).

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:
Die Koloniespille in Wiesbaden 20 A.
Deutschland 20 A. Ausland 40 A.
Die Restamtspreise 1.20 A.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Herausgeber:
Inhaber und Abonnement: Nr. 199,
Redaktion: Nr. 123; Verlag: Nr. 819.

200 Abend-Ausgabe.

Montag, 20. April 1914.

68. Jahrgang.

Tageschau.

Die Driftschiff Dabrin bei Trier ist völlig niedergebrannt.

Die Kämpfe in Südalbanien dauern fort.

Aus Chihuahua wird gemeldet, daß 2000 Mann der mexikanischen Bundesstruppen von den Rebellen in die Flucht geschlagen wurden.

Deutschland hat zwei Dampfer gechartert zur Aufnahme der Flüchtlinge aus Veracruz.

Die Jungnationalliberalen.

Die Tagung des Gesamtvorstandes des Reichsverbandes der Jungnationalliberalen Vereine, die gestern in Frankfurt stattfand, hat zwar, wie vorausgesehen war, eine Abrechnung von Verhandlungen zur Auflösung des Verbandes gebracht, zugleich aber auch die Genehmigung der Versammlung kundgegeben, mit dem Parteivorstand in „Besprechungen“ einzutreten, die auf die Schaffung eines dauerhaften Friedens in der Partei abzielen. Da der Beschluß des Gesamtvorstandes der Jungnationalliberalen Partei vom 19. April d. J. auch nichts anderes bezweckt als die Herstellung eines dauerhaften Friedens, so hoffen wir, daß das gewünschte Ziel erreicht werde, ob nun durch Verhandlungen oder durch Besprechungen, das ist gleich. Das Spiel mit Worten geben wir gerne in den Lauf.

Ueber den Verlauf der Tagung wird berichtet: Der Beschluß des Jungnationalliberalen Gesamtvorstandes vom 20. März, die Auflösung des Jungnationalliberalen Reichsverbandes herbeizuführen, beschloß am gestrigen Sonntag die sehr stark besetzte Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Vereine der Jungnationalliberalen Jugend, dessen Gesamtvorstand im Hotel „Deutscher Kaiser“ in Frankfurt tagte. Die Versammlung, die der Verbandsvorsitzende, Dr. Kaufmann aus Stuttgart, leitete, war von Vereinen aus dem ganzen Reich des Verbandes besetzt, darunter auch von Vereinen aus Baden, Hessen und der Pfalz.

Die sehr eingehenden Verhandlungen dauerten mit nur kurzer Unterbrechung von vormittags 9 Uhr bis abends gegen 3 1/2 Uhr. Man war sich von vornherein darüber im klaren, daß an das Weiterbestehen des Reichsverbandes nicht getankt werden dürfe, zumal die im Reichsverband zusammengefaßten Vereine für die Jungnationalliberalen Partei durch die politische Heranbildung der Jugend unentbehrlich seien.

Sehr scharf nahmen verschiedene Redner Stellung gegen den Jungnationalliberalen Verband, dessen Vorgehen gegen die Jungnationalliberalen scharf kritisiert wurde, und man brachte auch die Haltung der Jungnationalliberalen mit den Auflösungsabsichten des Jungnationalliberalen Gesamtvorstandes in Verbindung. Schließlich einigte man sich auf die Annahme folgender

Entscheidung.

In der am Sonntag, den 19. April 1914, in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichsverbandes der Vereine der Jungnationalliberalen Jugend war man einstimmig im lebhaften Bedauern darüber, daß der Gesamtvorstand schon nach kaum zwei Jahren gegen den Reichsverband sich wendet, obwohl der Reichsverband erst 1912 der Einigkeit in der Partei große, damals allseitig anerkannte Opfer gebracht hat. Die unmittelbar nach geschlossenen Frieden, entgegen dessen Sinn, erfolgte Gründung des Jungnationalliberalen Reichsverbandes kann unmöglich als ein Grund zum Vorgehen gegen die im Reichsverband vereinigten Jungnationalliberalen Vereine angesehen werden, zumal er sich genau an den Geist der Beschlüsse des Parteitagess vom 1912 und das Programm der Partei gehalten habe. Das Ziel der Jungnationalliberalen Bewegung, immer von neuem die heranwachsende Jugend zur politischen Mitarbeit heranzuziehen, kann ohne den Reichsverband nicht erreicht werden. Der Reichsverband ist für die Fortentwicklung und jegliche Weiterarbeit der Vereine völlig unentbehrlich und damit auch für die Gesamtpartei, die gerade noch in letzter Zeit die durch nichts zu ersetzende Tätigkeit der Jugendvereine von leitender Stelle anerkannt hat. Wenn jetzt schon wieder an den dem Reichsverband vor zwei Jahren gewährten Rechtsbestand so von Grund auf gerüttelt wird, so liegt die Befürchtung nahe, daß das nächstmal auch die Landesverbände und die verschiedenen Kreise der Bewegung eine Befürchtung, die durch sehr erhebliche Neuerungen von Jungnationalliberaler Seite ausgedrückt es für seine Pflicht — gerade auch gegen die

nationalliberale Partei — nicht in Verhandlungen über die Auflösung des Reichsverbandes einzutreten. Er war der Überzeugung, daß sich bei ruhiger Beurteilung auch die Gesamtpartei diesem Gedanken nicht verschließen könne und erkennen werde, daß die Beschlüsse des Gesamtvorstandes vom 20. März zur Herbeiführung eines gedeihlichen Friedens in der Partei nicht geeignet seien.

Im übrigen ermächtigt der Gesamtvorstand, gemäß seiner stets beobachteten Parteilichkeit, seinen geschäftsführenden Ausschuss, sobald die Leitung der Gesamtpartei einen derartigen Wunsch kundgibt, mit dieser Besprechungen zu führen, die, unbeschadet der Erhaltung des Reichsverbandes in allen seinen wesentlichen Funktionen, auf die Schaffung eines dauerhaften Friedens in der Partei abzielen.

Amerikanischer Krieg in Sicht.

Der Krieg unvermeidlich.

Aus Washington wird gemeldet: Der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ist unvermeidlich geworden, wenn Huerta nicht noch im letzten Augenblick einlenkt. Montag früh 10.30 Uhr (4.30 Uhr Berliner Zeit) ließ bei dem Staatsdepartement der Union Huertas Antwort auf das letzte Ultimatum der Vereinigten Staaten ein. Huerta erklärt, daß er sich der Ansicht der amerikanischen Regierung nicht anschließen könne und neue Vorschläge erwarre.

Ohne Zögern hat das Staatsdepartement in Washington dem amerikanischen Volke offiziell mitgeteilt, daß es das Ansehen Huertas zurückweise und die Durchführung der Zwangsmahregeln anordnen werde. Allgemein herrscht die Überzeugung, daß die offizielle Kriegserklärung am Mittwoch erfolgen werde.

Aus El Paso wird gemeldet: Infolge der Stellungnahme des amerikanischen Kongresses wurden alle Amerikaner im Norden von Mexiko von ihrer Regierung avisiert, das Land sofort zu verlassen. — Carranza erklärt, daß er neutral bleiben werde. Er behauptet, daß auf Grund eines Abkommens zwischen den Vereinigten Staaten und ihm eine eventuelle Blockade oder ein militärisches Vorgehen nur gegen Huertas-Regierung, nicht gegen sein Territorium gerichtet sei. Villa hatte eine Zusammenkunft mit Carranza in Chihuahua.

Die Vorbereitungen der Union gegen Mexiko.

Aus Washington wird gemeldet: Der Panzerkreuzer „Mississippi“, zwei Transportschiffe und eine Torpedobootflotille erhielten Befehl, von Pensacola nach Tampico in See zu ziehen. Der „Mississippi“ hat eine Aufklärungsabteilung mit Flugapparaten und 600 Marinejagdsoldaten an Bord.

Neue Niederlage der mexikanischen Regierungstruppen.

Aus Chihuahua wird gemeldet: Eine Abteilung von Aufständischen schlugen 2000 Federalisten in die Flucht. Letztere verloren 120 Tote. Die Rebellen zerstörten alle Eisenbahnen, um die Ankunft von Verstärkungen für die Regierungstruppen zu verhindern.

Ein englischer Kreuzer vor Veracruz.

Aus Veracruz dröhelt man: Sofort nach der Ankunft des englischen Kreuzers „Cressy“ begab sich der amerikanische Admiral Rodgers zu einer Unterredung mit dem englischen Admiral Sir Gredon an Bord des „Cressy“. Das Ergebnis der Besprechung, die eine Stunde dauerte, ist noch unbekannt.

Der Aldeutsche Verband

hielt am gestrigen Sonntag in Stuttgart eine aus allen Teilen des Reiches stark besuchte Sitzung des Gesamtvorstandes ab, in der u. a. folgende Entschließung einstimmig angenommen wurde:

„Der Gesamtvorstand des Aldeutschen Verbandes stellt fest, daß die nach der Beendigung der Balkankriege erwartete Entspannung der auswärtigen politischen Lage in Europa nicht eingetreten ist, daß diese im Gegenteil durch die außerordentlichen Rüstungen Frankreichs und Russlands, durch die deutschfeindliche Stimmung machgebender Schichten in beiden Nachbarstaaten und durch unfreundliche Handlungen ihrer Regierungen verschärft worden ist. Der Vorstand zieht aus allen diesen Vorgängen den Schluß, daß Frankreich und Rußland den entscheidenden Kampf gegen das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn vorbereiten, und daß beide loszuschlagen beabsichtigen, sobald sie die Gelegenheit für günstig halten. Der Vorstand ist weiterhin überzeugt, daß dieser Kampf für eine weite Zukunft, vielleicht für immer über das Schicksal des deutschen Volkes entscheiden wird, und daß das Geschick der anderen germanischen Völker Europas damit aufs engste verknüpft sein wird. In dieser Erkenntnis hält es der Aldeutsche Verband für seine Pflicht: unser Volk zu mahnen, der großen Zeit wachsam und entschlossen entgegenzutreten, sich durch Anspannung aller sittlichen Kräfte und durch Unterdrückung aller inneren Haders auf sie vorzubereiten, nicht zuletzt aber alle zur Stärkung seiner Rüstung not-

wendigen Mittel willig bereitzustellen. Der Vorstand erachtet es für die dringende Aufgabe der Regierung, jede, auch die kleinste Fährde in unserer militärischen Rüstung unverzüglich zu schließen, insbesondere ungezügelt für möglich, reifliche Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht zu sorgen, und versichert nach seiner Kenntnis unseres öffentlichen Lebens, daß das deutsche Volk, wenn es über den Ernst der Lage rückhaltlos Aufklärung erhält, nicht zögern wird, seine vaterländische Opferpflicht zu erfüllen. Schließlich weist der Aldeutsche Verband die blutsverwandten germanischen Völker auf den Ernst der Lage für sie alle hin und erinnert sie an die Aufgaben, die aus dem Willen der Selbsterhaltung, aus dem Gefühl der rassistischen Gemeinschaft unter den Germanen sich ergeben müssen.“

Der Aufstand in Albanien.

Isa Boletinaq wieder an der Arbeit.

Der bekannte Albanienführer Isa Boletinaq erklärte während einer Fahrt von Valona nach Skutari, es sei die heiligste Pflicht der Albaner, das nach dem Balkankriege Serbien zugefallene Gebiet von Kosowo unter allen Umständen wieder mit Albanien zu vereinen. Er selbst werde, wie er früher unermüdlich gegen die Türken gekämpft habe, jetzt nicht ruhen, die Serben aus Kosowo zu vertreiben. Die Albaner in Kosowo würden unausgesetzt Aufstände inszenieren und mit allen Mitteln kämpfen, bis der letzte Serbe aus diesem Gebiete entfernt worden sei.

Fortdauer der Kämpfe in Südalbanien.

Aus Skutari wird gemeldet: Die Kämpfe in Südalbanien dauern fort. Man sieht von hier Rauchwolken vom Brande der Häuser. Die holländischen Offiziere Krohn und Rabius, welche am Samstag nach dem Schauplatz der Kämpfe abgegangen sind, sind noch immer nicht zurückgekehrt. Die Notabeln von Skutari hielten Versammlungen ab, in denen sie Protestnoten verfassten. Oberst Philipp, der erschienen war, erklärte, die Lage sei sehr kritisch.

Die Zusammenkunft in Abbazia.

Das offizielle Communiqué über die Ministerversammlung in Abbazia macht durch die Art seiner Fassung und den darin angelegenen warmen Ton in allen Wiener politischen Kreisen einen sehr günstigen Eindruck.

Das „Neue Wiener Abendblatt“ widmet der Auslosung folgenden Kommentar: „Die Einfachheit und Präzision der Form, in der die politische Welt über den Verlauf und das Ergebnis der Besprechungen der beiden Minister unterrichtet wird, gibt dem sachlichen Inhalt eine Bedeutung, die sie schätzt vor allen kritischen Bemerkungen.“ Aus dem Communiqué schreibt das Blatt weiter, sei u. a. ersichtlich, daß bezüglich aller Fragen die Übereinstimmung der Ansichten besteht. Man könne ferner daraus den Schluß ziehen, daß auch bezüglich der Abzählungen auf dem Balkan keine Divergenz der politischen Intentionen entstehen werde, daß die beiden Staaten zusammenstehen und Schulter an Schulter den politischen Kampf führen werden, in jener Art und mit jenem festen Friedenswillen, die in der jüngsten Vergangenheit so große Erfolge erzielt haben. So habe die Entrevue zu Abbazia alle die großen Hoffnungen erfüllt, mit denen sie begrüßt wurde, und in Ruhe und Zuversicht dürfen sich die Bürger der beiden Staaten, denen sich Deutschland anschließt, der kulturellen und wirtschaftlichen Arbeit hingeben. In berechneter Stille stehen Italien und Österreich-Ungarn da. Mächtig in seiner Stärke und groß in seinem Friedenswillen präsentiert sich der Dreieck der politischen Welt.

Zum Statthalterwechsel.

Abschiedsfeier in Straßburg.

In Straßburg wurde die Nachricht von der Ernennung des Herrn v. Dallwitz zum Statthalter in Elsaß-Lothringen gestern durch Extraausgaben der Zeitungen bekannt gegeben und hat nicht mehr überlebt. Der „Frankf. Ztg.“ wird berichtet, Straßburg habe am Sonntag unter dem Eindruck des Abschiedsfeiers für das scheidende Statthalterpaar gehalten. Zwar hätten nur wenige Häuser geschlossen, doch herrschte in den Straßen ein lebhafter Verkehr. Der Ruf von außen ist weniger stark, als man gehofft hatte, aber die meisten Straßburger sind heute trotz des sonnigen Frühlingstages zu Hause geblieben, um an dem Fackelauszug teilzunehmen. Dieser umfaßte 200 Einzelschiffe mit zusammen weit über 10000 Mann. Der gefächelt führende Auszug wies in dem Programm zum Fackelauszug die „von unläuterer Seite ausgesprochene Verdächtigung, daß die Statthalterbildung als chauvinistisch-nationalistische Fuldigung gedacht sei“, mit Entrüstung zurück.

Unter eigener Berichterstatter meldet über den Fackelauszug ferner: Vom Statthalterpalais aus haben der Statthalter und Gräfin Wedel dem Schauspiel zu. Zur Nachbarschaft des Statthalters sah man den Bürgermeister Dr. Schwab, der, ferner waren anwesend, der kommandierende General v. Deimling, der Staatssekretär und die Spitzen der Behörden. Der Auszug wurde eröffnet von einer Gruppe Altstraßburger Feuerwehren in der Tracht von 1890. Den Schluß bildeten Gefangene von Straßburg und Umgebung, die sich nach dem Vorbeimarsch, der nahezu zwei Stunden dauerte, gegenüber dem Statthalterpalais zur Serenade sammelten, nach deren Schluß der Präsident des elsass-lothringischen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. Jenner, eine Ansprache an das Fürstenpaar richtete, in

Ueber Herrn v. Loebell

wird uns folgendes geschrieben:

Die Berufung Herrn v. Loebells ins preussische Ministerium ist ein nicht ungelegener Schachzug der Regierung. Herr v. Loebell, an dessen konservativer Gesinnung niemand den geringsten Zweifel hegt, ist nichtsdemagogischer als der Vinken außerordentlich sympathisch. Als eifriger Mitarbeiter des Fürsten Bismarck, als Chef der Reichskanzlei war er einer der Väter des Bismarckgedankens, der der bürgerlichen Linken die seit den Tagen des Bruns und Kampfhagens verloren gegangene Regierungsfähigkeit wieder brachte. Nach der Zerstörung des Bismarckblocks und dem Abgang des Reichskanzlers ist auch Herr v. Loebell aus dem politischen Leben. Er war zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannt worden, hat aber fastlich dieses Amt so gut wie gar nicht ausgeübt. Er ist gewandt, beliebt, kennt den Verwaltungsdienst der preussischen Regierung aus eigener Tätigkeit, aus seinen Stellungen als Landrat und Generaldirektor der Landfeuerzugsanstalt der Provinz Brandenburg. In Kreisen, die besonders auf unterrichtet zu sein vorgeben, will man wissen, daß Herr v. Loebells Ernennung zum Minister des Innern eine Reform des preussischen Wahlrechts, wenigstens in bescheidenen Grenzen, mit sich bringen wird.

Die „ethische Kraft des Streiks“.

Zu den mancherlei Unbegreiflichkeiten, die die diesjährige Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses zutage gefördert hat, gehört auch, daß von der „ethischen Kraft des Streiks“ gesprochen und daß dieses Wort und der Ausspruch, Erziehe bei Arbeitsfertigkeiten seien eine notwendige und natürliche Begleitererscheinung, von dem Kongress mit Beifall begrüßt werden konnten. Der Disziplinärsprecher, der sich diese Bemerkungen leistete, muß mit der Natur der modernen Streikbewegungen recht wenig vertraut sein, denn sicherlich würde man, wenn man den Motiven und Wirkungen der heutigen Wirtschaftskämpfe nachgehen wollte, wohl nur in den allerersten Fällen ethische Momente ausfindig machen. Gerade die große Ausnahmewegung, die aus den evangelisch-sozialen Kongress sehr anfänglich beschäftigt hat, der letzte große Arbeiterstreik im Ruhrrevier, ist ein vollständiger Beweis dafür, daß irgendwelche Erwägungen, oder Vorstellungen, die in das Gebiet der Ethik fallen, in diesem Kampfe auch nicht im entferntesten eine Rolle gespielt haben. Nachweislich war es die Absicht der Streikführer, eine ihnen günstig erscheinende Zeitlage auszunutzen, um die Position des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes, die sich durch das Aufstreben der auf nationalem Boden lebenden Verbände verflechtet hatte, wieder zu stärken. Aber selbst wenn man zugeben wollte, daß ethische Kräfte vorhanden sein können, bliebe doch immer noch der unauflösbare Standpunkt, daß Erziehe bei Arbeitsfertigkeiten eine naturgemäße und natürliche Begleitererscheinung seien. Wer einen solchen Standpunkt einnimmt, erklärt sich auch mit der Aufstellung einverstanden, die die sozialdemokratischen Gewerkschaften von dem Koalitionsrecht haben, und mit der Art und Methode, mit der sie von dem Koalitionsrecht in der Praxis Gebrauch machen. Für die sozialdemokratischen Gewerkschaften existiert ein Koalitionsrecht überhaupt nicht; für sie, die keine andere Organisation neben sich dulden wollen, gibt es nur einen Organisationszwang, und dieser auf gewalttätige Weise ausgeübte Zwang ist es, der ihnen in der Hauptsache ihre heutige Stärke und Stellung verschafft hat. Es heißt also die Verabsäumung des Selbstbestimmungsrechts der freien Persönlichkeit billigen, wenn man den Arbeitergewerkschaften zugeht, daß bei Arbeitsfertigkeiten Ausfaltungen und Gewalttaten als naturgemäße Begleitererscheinungen angesehen und hingenommen werden müßten.

Kurze politische Nachrichten.

Verhandlungen des Schatzsekretärs mit den süddeutschen Regierungen.

Wie die „Saalezeitung“ in Halle von besonderer, zuverlässiger Seite erfahren haben will, verhandelt Staatssekretär Rüch mit den süddeutschen Regierungen über die Verwendung des Reichsvertrags der Wehrkreise, die die Militärde um mindestens 200 Millionen Mark überschreiten soll.

Ehrung des Pfarrers Traub-Dortmund.

Bei der Einweihungsfeier der neuen Universität in Jülich wurde Pfarrer Traub-Dortmund als der „verstand-

interessieren im wesentlichen den orthopädischen Fachmann. — Auch die Lichtbehandlung der Tuberkulose, wie sie im Hochgebirge ausgeübt wird, kam zu Worte und fand viele Lobredner, weniger Rühmens wurde von der Friedmannschen Tuberkulosebehandlung gemacht.

Die sich anschließende Sitzung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie fand bei reger Beteiligung unter dem Vorsitz von Prof. Müller-Rothod statt. Als bemerkenswert aus seiner Ansprache ist zu erwähnen, daß die Gesellschaft schon vom nächsten Jahre an in ihrem eigenen Berliner Heim, das den Namen „Virchow-Krankenhaus“ tragen soll, tagen wird. — Im Mittelpunkt der Diskussion steht hier seit Jahren die Behandlung der bösartigen Geschwülste. Diesmal beschäftigt man sich besonders eingehend mit der Strahlentherapie durch Röntgenstrahlen, Radium und Mesothorium. Die Chirurgen haben von jeher für die operative Entfernung der bösartigen Geschwülste plädiert, der sie vor jeder anderen den Vorzug geben. Dagegen haben in letzter Zeit namhafte Onkologen wie der dem Kongress beiwohnende Freiburger Professor Ardnung bei seltener Deilfolge allein mit der Bestrahlung erzielen zu können geglaubt. Auch die Chirurgen, unter diesen v. Cieselsberg-Wien, Tillmann-Adln, haben Erfolge und Befürworteungen gesehen; aber zu entscheiden, ob es dauernde Heilungen sind, dafür halten sie die verfloßene Zeit für zu kurz. Fünf Jahre Rezidivfreiheit verlangt Müller-Rothod, ehe er eine derartige Feststellung wagt. Perthes-Tübingen berichtet von einem Lippenkrebs, der seit 1904 rezidivfrei geblieben ist. Die überwiegende Mehrzahl der Kongreßteilnehmer steht auf dem Standpunkte, daß zurzeit es nicht erlaubt ist, operierbare Geschwülste allein mit der Strahlentherapie zu behandeln. Eine prophylaktische Bestrahlung operierter Geschwülste, welche etwa verstreute Keime am Auswachsen hindern soll, wird dagegen allgemein empfohlen. Ebenso die Bestrahlung inoperativer Tumoren zur Schmerzlinderung.

Am zweiten Verhandlungstage fand eine Frage von nicht nur praktischem, sondern auch allerhöchstem wissenschaftlichem Interesse: Die Ueberpflanzung der Schilddrüse, auf der Tagesordnung. Man hat sich zu derartigen Versuchen doch entschlossen, wo infolge einer kropfigen Entartung der Schilddrüse diese exstirpiert werden mußte, oder wo sie, wie bei dem sog. Kretinismus, von Geburt an fehlt und wo ihr Fehlen schwere Schädigungen veranlaßt. Der weltbekannte Berner Kropfoperateur und Bahnbrecher auf

niskvolle Forscher auf dem Gebiete der kirchlichen Vergangenheit und Gegenwart, insbesondere auf dem des Verhältnisses des Christentums zu den Fragen des modernen Lebens, der tapfere Verteidiger evangelischer Freiheit“ von der theologischen Fakultät zum Ehren doktor ernannt.

Das Heeresbudget Österreichs-Ungarns.

Wie in politischen Kreisen Wiens verlautet, wird das Heeresbudget für 1914/15 eine recht erhebliche Erhöhung erfahren. Dief soll für das Ordinarium 35 Millionen Kronen, für das Extraordinarium 95 Millionen ausmachen, auf das Budget der Kriegsmarine würden davon 76 Millionen Kronen (Ordinarium und Extraordinarium) entfallen.

Barthous mißglückte Propagandafahrt.

Aus Guernonces meldet der Draht: Als der frühere Ministerpräsident Barthou, der seinen Wahlkreis in den Porenäen bereist, hier auf dem Bahnhof eintraf, wurde er von einer Menge mit dem Ruf: „Nieder mit den drei Jähren, es lebe die Einkommensteuer, es lebe Caillaux!“ empfangen. Bei der Wahlerverammlung, die er in dem Orte zusammenberufen hatte, fanden sich nur zehn Personen ein.

Die französische Presse zum Besuch des englischen Königs.

Die gesamte heutige Pariser Morgenpresse bringt längere Artikel, in denen das englische Königs paar, das morgen in Paris eintrifft, herzlich begrüßt wird. Selbstverständlich wird auch der politischen Seite des Besuchs gedacht und wieder kommt dabei der Wunsch nach einem engeren Zusammenhange zwischen Frankreich und England zum Ausdruck.

Gnadentat des Königs von Serbien.

Aus Belgrad meldet man: Der König hat im Gnadenwege den wegen Disziplinarvergehen und sonstigen nicht aus christlicher Gesinnung entsprungenen Delikten während des Krieges kriegsgerichtlich verurteilten Soldaten die Strafe erlassen. Er ist damit einem dringenden Wunsch der Volksvertretung entgegengekommen.

Eine bulgarische Anleihe in Deutschland.

Die bulgarische Regierung hat in Berlin um eine Anleihe von 250 Millionen Lewa nachgesucht. Diese wurde ihr unter der Bedingung zugeagt, daß sie Rumäniens Zustimmung beibringen soll. Darauf intervenierte die bulgarische Regierung in Bukarest. Rumänien erklärte, seine Zustimmung geben zu können, falls die neue Anleihe nicht für Militärausgabe verwendet würde.

Zusammenstoß zwischen Kurden und türkischen Truppen.

Aus Konstantinopel meldet man: Die Zusammenstöße zwischen Kurden und türkischen Truppen bei Biliß dauern noch an. Die Kurden haben wieder neue Forderungen wegen der Verwaltung von Kurdistan gestellt. Auch in Erzerum, Wan und Diarbekir ist die allgemeine Lage nicht befriedigend.

Arbeiterbewegung.

Streik der italienischen Tabakarbeiter. Aus Rom meldet der Draht: Die Arbeiter der katalischen Tabakfabriken in Venedig, Florenz, Sestri-Ponente und Succi traten in den Ausstand.

Hof und Gesellschaft.

Die erste Ausfahrt der Herzogin von Braunschweig nach der Geburt des Thronerben.

Aus Braunschweig wird gemeldet: Herzogin Victoria von Braunschweig hielt gestern zum ersten Male nach der Geburt des Thronerben mit ihrem Gemahl eine Ausfahrt. Das Herzogs paar wurde überall in den Straßen Braunschweigs lebhaft begrüßt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 20. April.

Bom Auto überfahren. Der 35 Jahre alte Schriftsetzer Karl Kraz von hier wanderte am Sonntag nachmittags gegen 3 Uhr auf der Frankfurter Chaussee hinter Erbshaus mit zwei Kindern nach Delfenheim zu. In der Nähe des dortigen abgewinkelten Weges entfuhr ihm ein Windhof den Hut. Kraz lief diesem nach, ohne zu beachten, daß sich ihm ein Auto näherte. Dessen Führer konnte den Wagen nicht rasch genug zum Halten bringen und überfuhr den Unglücklichen. A. erlitt einen linken Unterschenkelbruch und einen rechten Armbruch sowie Abschnürungen am Kopf. Der Automobilist brachte ihn in seinem Auto nach Erbshaus, wo sich Militärärzte der dortigen Sanitätskassette seiner annahmen. In einem von Wiesbadener herbeigekommenen Auto wurde Kraz zunächst in seine hiesige Wohnung in der Hellmündstraße gebracht, doch machte sich leider seine

Die chirurgische Osterwoche in Berlin.

Von unserem medizinischen Mitarbeiter.

Es ist für den deutschen Arzt, der irgendwelche nähere Beziehungen zu der Chirurgie im umfassendsten Sinne des Wortes unterhält, interessant, die dem Ostermontag folgende Woche in Berlin zuzubringen. Hier tagt die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie, und noch vor ihr als Auftakt die junge, aber eine selbständig gewordene Disziplin vertretende Deutsche Orthopädische Gesellschaft. In dieser erregte ein Vortrag des amerikanischen Orthopäden Albee aus New-York über die operative Behandlung der Wirbelsäulenverkrümmung an der Hand von 250 Fällen berechtigtes Interesse. Diese Erkrankung der Wirbelsäule äußerte sich darin, daß tuberkulöse Herde die Wirbelsäule zur Einkrümmung zwingen. Die Wirbel fassen dann zusammen, die gestreckte Säule verbiegt sich, und außerdem wird an der erkrankten Stelle das Rückenmark zusammengedrückt, wodurch schwere Lähmungserscheinungen am Körper auftreten. Durch das Verfahren Albees wird diesen Folgen entgegengegearbeitet. Ein Knochenstapel aus dem Schienbein eines Menschen wird dazu verwendet, den zusammengesunkenen Wirbel wieder aufzurichten. Wie überall, wo man Transplantationen vornimmt, so ist es auch hier nötig, das Organmaterial von einem Individuum der gleichen Art zu entnehmen, da nur solches am Leben bleibt und zur Einheilung kommt. Die Erfolge, die mit dieser Methode erzielt wurden, sind erfreulich. — Von anderen speziell orthopädischen Operationen sprechen mehrere Redner. So berichtet Professor Bissels-Berlin, bekannt durch seine Bestrebungen zur Krüppelfürsorge, über das aktuelle Thema der Sehnenüberpflanzung. Bei Lähmungen von Gliedern kommt es vor, daß nur einzelne Muskelgruppen gelähmt werden, während andere noch funktionsfähig wären, wenn sie einen „Gegenspieler“ (Antagonisten) hätten. So ist die Beugerkraft erhalten, während die Streckmuskeln gelähmt sind. Das Glied verbleibt dann dauernd in Beugestellung. Um das Glied wieder beweglich zu machen, spaltet man ein Stück von der funktionierenden Beugerscheide ab und überpflanzt es auf die entgegengesetzte gelähmte Seite. Dann empfängt auch diese die normalen nervösen Impulse vom Rückenmark, und ihre Muskeln sind wieder fähig, sich zusammenzuziehen. Dies ist der Grundplan der Operation, seine technischen Einzelheiten

diesem Gebiete, Theodor Kocher, hatte das Referat übernommen. Durch eine subtile Technik, die im Tierexperiment erworben wurde, bei Wahrung peinlichster Asepsis und schneller Durchführung der Operation gelingt es, einen Schilddrüse zu überpflanzen und sie mindestens ein Jahr lebensfähig zu erhalten. Die neue Schilddrüse, die von derselben Art stammen muß, übernimmt dann völlig die Funktionen, welche die erkrankte früher innehatte, und versorgt den Körper mit den für wichtige Regulationen des Stoffwechsels notwendigen Sekreten. Auch andere Chirurgen, wie Cieselsberg, halten derartige Ueberpflanzungen für ausfahrtsfähig.

Auch die seiner Zeit von August Bier inaugurierte Rückenmarksanästhesie hat im verflossenen Jahre Fortschritte gemacht. So gab Dr. Romberg-Düsseldorf ein Verfahren an, das gestattet, durch bestimmte Dosierung verschiedener großer Körpergebiete unempfindlich zu machen, die manchmal nach der Rückenmarksanästhesie auftretenden heftigen Kopfschmerzen zu beseitigen, empfiehlt Rosemann-Nostod mäßiges Ablassen der Rückenmarksflüssigkeit.

Ueber die Behandlung eiternder Wunden werden interessante Mitteilungen gemacht. So hat Dr. Steinmann-Berlin durch Zufuhr von Sauerstoff, der die Mikroben durch Oxidation abtötet, schnelle Heilungen gesehen. — Natürlich ein Verfahren mit Druckluft wird empfohlen. — Natürlich fand auch die moderne Lungenchirurgie bei Tuberkulose ausgiebige Erörterung. Während die meisten die Entfernung der Lungen durch Anlegung eines künstlichen Pneumothorax nur in schweren Fällen vornehmen wollen, sprechen sich einzelne Redner auch für eine operative Behandlung leichter Fälle aus, ein Verlangen, das nicht ohne Chancen auf Erfüllung hat. — Wie jedesmal, so auch in dieser Tagung eine Fülle von Einzelvorträgen, Vorlesungen, Demonstrationen und Kontingenztiden, zu beschreiben der zur Verfügung stehende Raum verbietet. Nebenfalls schied man von dem Kongresse in der Hoffnung, daß die Chirurgie ihren Vormarsch bisher eingestell hat.

Theater.

Neues Theater in Frankfurt a. M. Der Berliner Premiere der Gesangsposse „Der Fuxbaron“, über an dieser Stelle schon ausführlich berichtet worden ist, schnell die Frankfurter Erbauung gefolgt. Das männliche Produkt der Herren Bordes, Haller, Wolff und

Ueberführung in das städtische Krankenhaus nötig. Erkrankter Weise ist sein Befinden heute früh derart, daß man für sein Leben nichts zu befürchten braucht.

Beschädliche Abträge auf Handwerkerrechnungen. Kürzlich wurde ein Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten hingewiesen, in dem dieser auf eine schleunigere Begleichung der Handwerkerrechnungen dringt und in dieser Hinsicht namentlich an die Bauverwaltungen wendet. Die Handwerker haben aber auch unter Abträgen zu leiden. Als ein Beweis dafür, daß Handwerker von Behörden an den Rechnungen unter allen möglichen Vorwänden derartige gar nicht geringfügige Abträge gemacht werden, ohne daß die Handwerker gehört werden, kann ein Erlaß des Regierungspräsidenten von Wiesbaden gelten, der lautet: „Bei der Begleichung von Handwerkerrechnungen durch städtische Behörden soll es vorkommen, daß Abträge gemacht werden, ohne daß vorher der betreffende Handwerker gehört wird. Eine solche einseitige Reduktion ist zwar rechtlich bedeutungslos. Aber das formelle Abrechnungsrecht ist ohne praktischen Wert für den kleinen Handwerker, der von dem Wohlwollen der Behörde weitere Aufträge erhofft und deshalb lieber schweigt als anfeuert. Wie nachteilig das geschilderte Verfahren für den Handwerkerstand ist, liegt auf der Hand. Und da die Sache anscheinend weniger selten vorkommt, als man glauben sollte, erlaube ich ergebenst, nötigenfalls Vorkehrungen zu treffen, um den Mißstand zu beseitigen.“ Im übrigen soll nach einem Ministerialerlaß darauf hingewirkt werden, daß die Handwerker selbst ihre Rechnungen sofort nach Ausführung der Arbeiten den Behörden vorlegen. Diese sollen einzeln ohne Vergang geprüft werden und es soll mit der Prüfung nicht etwa so lange gewartet werden, bis alle oder eine größere Anzahl von Rechnungen vorliegen, die etwa dieselbe Vornahme betreffen.

Unsere elektrische Hand am heutigen Vormittag von 11½ Uhr ab ausgerechnet in der Wilhelmstraße etwa 1 Stunde lang still, da zwischen dem Museum und dem Kurhaus der Strom versagte.

Radfahrerdiebstähle. Es wurden in den letzten Tagen folgende Fahrräder geklaut: Adler-Nr. 55 Nr. 471 835, blaues Victoria Nr. 287 573, ein Adlernrad ohne Nummernangabe.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Für Schwerhörige finden hier Kurse im Absehrunterricht nach der bewährten Methode Prof. Müller-Stade statt. Die Kurse werden von der Dipl.-Lehrerin Frau E. Simmersbach, Adelheidstraße 12, geleitet. Näheres im Inserat.

Schneegründe für die Nicht-Erlernung der Kurzschrift. Ueber dieses Thema wird in der Stenographischschule Stolze-Schrey (Gewerbeschulgeb.) Dienstag, den 21. April, abends 9 Uhr anfangend, ein Vortrag gehalten, wozu Gäste freien Zutritt haben.

Aus den Vororten.

Diebstahl.

Selbstmord. Heute vormittag hat sich der 38 Jahre alte verheiratete Schreiner Louis Goeckel in seiner Wohnung erhängt. Die Ursache zur Tat ist unbekannt. Er hinterläßt Frau und zwei unverheiratete Kinder.

Bierstahl.

Das Kindes Schutzhelme brachte am Samstag Nachmittag seine schützenden Hände über einen kleinen Schutzhelme aus, der auf einem mit zwei Pferden bespannten Bierwagen genommen hatte. Das Geschick kam in rasendem Tempo die Königsgasse herabgefahren, während der Junge vor Angst laut aufschrie. Die Tiere bogen zum Glück nicht um die Ecke in die Reingasse ein, sondern nahmen ihren Weg in den verlängerten Feldweg. Zwar gerieten die Räder zum Teil in den Graben, auch flogen einige Bierfässer auf die Straße, dem Jungen aber ward kein Schaden gekrümmt.

Raffau und Nachbargebiete.

Öffentliche Belohnung.

Der Regierungspräsident gibt in der jüngsten Ausgabe des Regierungsamtblattes folgendes bekannt: „Die Ehefrau des Sandformers Heinrich Kamme, Wilhelmine, geb.

erzielte, wie unser Frankfurter An-Mitarbeiter schreibt, auch dort einen derart stürmischen Beifall, wie man ihn selbst bei der Bühnendebüt — wo Krastserfolge nicht gerade selten sind — als ganz außerordentlich bezeichnen muß. Dieses bombastische Ereignis — man hat ja für diesen Begriff kein schöneres Wort — verdankt das Duos in allerersten Linie der vorzüglichen Darstellung, in der die bewährtesten und beliebtesten Mitglieder, namentlich die Herren Grohmann (Margaretenfabrikant Windisch), Schindler (von Grabow), Hedding (von Himmel), Gräß (Mauselchen) und Schwarze (Stotterwillelm) sowie die Damen Sengora (Sophie) und Friele (Hilda) ihrem Humor und der tollen Laune so recht die Zügel schenken lassen konnten. Die Hervorrufe und die Wiederholungen der einzelnen Gesangsnummern waren schließlich nicht zu zählen; das heißt „modern“ werdende Misslingen des Publikums ist zwar nicht zu konstatieren gewesen, dafür wurde aber draußen im Foyer während der großen Pause reichlich die Rede und gebürdet. Die Aufmachung des Stüdes war geradezu prächtig, das Haus trotz aufgehobenen Abonnements bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Kleine Mitteilungen.

Eduard Vichtenstein vom Königl. Hoftheater in Strauß-Theater in Wien verpflichtet.

Elise Hermann, das Mitglied des Wiesbadener Residenztheaters, wurde für die diesjährigen Goethefestspiele in Düsseldorf (Leitung: Hofrat Max Grube) verpflichtet. Fräulein Hermann wird die Biola in „Was ihr wollt“ und Lady Macduff in „Macbeth“ spielen.

Aus Mainz, 19. April, schreibt unser Dr. R. Mitteilungs: Wiederum nahm heute ein hochgeschätztes Bühnengemälde von uns Abschied: unsere gelehrte Koloratursängerin Fräulein S. Allyn in einer ihrer Paraderollen, der Titelheldin in Berdis Oper „Traviata“. Der Wohlklang ihres modulierenden Organs und ihre ungezwungene mit einem hochdramatischen Spiel lassen sie in hervorragenden als eine vortreffliche Verkörperung der eben so rühmten Kameletende erscheinen. In Herrn Gesser (Alweicher) trügerischer Tenor ward allen sentimentalen Herzengeweilte voll und ganz gerecht, und auch sein ausdrucksvolles Spiel paßte sich harmonisch an. Leider war, wohl infolge des herrlichen Frühlingwetters, das Haus nicht so besetzt, als es die gewohnte und allgemein beliebte Künstlerin verdient hätte, doch an sympathischen Kundgebungen, intensivem Beifall und reichen Blumenbünden schloß es nicht.

Obert, zu Niederscheld, hat am 18. März d. J. bei dem — leider vergeblich gebliebenen — Versuche der Rettung des vierjährigen Knaben des Fabrikarbeiters Gustav Hoffmann aus Niederscheld einen Beweis selbstloser Aufopferung und mutiger Entschlossenheit gegeben. Ich bringe dies hiermit lobend zur öffentlichen Kenntnis.“

Station Weissenau bei Mainz.

Die Erfüllung eines alten Wunsches der Gemeinde Weissenau steht unmittelbar bevor: am 1. Mai wird die Haltestelle für die Staatsbahn eröffnet. Da der neue Haltepunkt nur 1,9 Kilometer vom Bahnhof Mainz-Süd und nur 2 Kilometer vom Bahnhof Laubenheim entfernt liegt, wollte die Eisenbahndirektion von seiner Schaffung zunächst nichts wissen, zumal auch seit Jahren eine elektrische Straßenbahnverbindung zwischen Weissenau und Mainz besteht. Schließlich wurde aber von der Direktion Mainz dem Drängen der Interessenten nachgegeben. In Weissenau halten nur Personenzüge. Die seit Jahren in Weissenau bestehende Güterabfertigung erhält ab 1. Mai die Bezeichnung Weissenau-Güterbahnhof.

+ Kloppeheim, 19. April. Wieder ein ausfallender Gesangsweitzreit. Der hiesige Männergesangsverein Konfordia blüht in diesem Jahr auf eine fünfzigjährige Vereinsaktivität zurück. Er gedachte, dieses Jubiläum mit einem Gesangsweitzreit zu verbinden. Heute Nachmittag sollte im Saale „Zur Rose“ der Vertretertag stattfinden. Der erste Vorsitzende konnte aber den zahlreichen erschienenen Sangesbrüdern nur die Mitteilung machen, daß infolge ungenügender Anmeldungen der Weitzreit ausfallen müsse. Insbesondere hob der Vorsitzende hervor, daß die Summungen, die die Vereine an den festgebenden Verein stellen, derart sind, daß ein ehrlicher Weitzreit fast unmöglich sei. Einzelne Vereine machen ihre Teilnahme direkt davon abhängig, daß ein von ihnen bestimmter Preisrichter gewählt wird. — Das fünfzigjährige Jubiläum wird aber unter dem Ausfall des Weitzreites nicht zu leiden haben, sondern unbeschadet zum festgesetzten Termin im Juli gefeiert werden.

h. Sohn i. L., 18. April. Beilebung. Der am 18. April in Niederlahnstein überfahrene Eisenbahnunterassistent Adolf Wendt wurde heute hier unter großer Beteiligung aus nah und fern, sowohl von Eisenbahnbeamten wie auch Zivilpersonen, beerdigt. Der 49 Jahre alte Verlorbene stammte aus Wehen, war lange Jahre auf der Station Eiserne Hand als Vorsteher angestellt und seit dem 1. April v. J. nach Niederlahnstein versetzt worden. Er hinterließ eine Witwe mit fünf Kindern.

!! Schäßt, 17. April. Generalversammlung des nationalliberalen Vereins. Die heute abend einberufene Generalversammlung des nationalliberalen Vereins für Höchst und Umgebung im Kasino war stark besucht. Da Herr Juklitz Häuler als Vorsitzender am Erscheinen verhindert war, leitete Herr Dr. Weil die Versammlung. Der Rechnungsleiter und Kassendirektor ergab ein erfreuliches Bild von der Weiterentwicklung des Vereins. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes. Sodann berichtete Herr Dr. Weil über den Anschluß des hiesigen Wahlvereins mit dem Wahlkreis Hanau zum Landesverband Frankfurt a. M. In ausführlicher Weise berichtete der Vorsitzende, warum der hiesige Wahlkreis von mehreren Jahren sich vom Landesverband Hanau losgelöst und selbstständig gearbeitet habe. Da nun der hiesige Wahlkreis eng mit Frankfurt, wie auch der Wahlkreis Hanau-Gelnhausen verbunden ist, so sei es aus taktischen Gründen ratsam gewesen, sich mit diesem Landesverband zu einem Verband zu verbinden. — Sehr eingehend wurde über die Preise des Vereins debattiert. Der Verein hat sich mit dem Landesverband Frankfurt in Verbindung gesetzt, um die „Mainbrücke“ als Vereinsblatt einzuführen. Damit nun nicht, wie früher, die „Mainbrücke“ nur für Frankfurt zugeschnitten wird, ist als neuer Redakteur des Blattes Herr Generalsekretär Brehm gewonnen worden, der die Zeitung den Verhältnissen der drei Wahlkreise Höchst-Frankfurt-Hanau anpassen wird. — Als letzter Punkt auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Generalsekretärs Brehm, welcher aber nicht erschienen war. Infolgedessen gab Herr Dr. Weil eine kurze Uebersicht über die Tätigkeit des Nationalliberalen Vereins im letzten Jahre. — Am Schluß gedachte Herr Geller des 100jährigen Geburtstages unseres Reichskanzlers Bismarck und gab Veranlassung, denselben für nächstes Jahr in würdiger Weise zu feiern. Der Vorsitzende erklärte, alles in die Wege leiten zu wollen, um diesen Tag in großem Stille feiern zu können.

!! Unterliederbach, 19. April. Einweihung der Kleinkinderschule. Heute mittag fand unter großer Teilnahme der evangelischen Kirchengemeinde die Einweihung der neuen evangelischen Kleinkinderschule statt. Nachdem der Kirchenchor mit einem Lied die Feier eröffnete, hielt der Ortsgeistliche die Einweihungsrede, in welcher er betonte, daß die Schule eine Bewahranstalt, eine Erziehungsanstalt und eine Anstalt der Freude sein soll. Ganz besonders danken wir es dem Frauenverein, der den Platz gestiftet, sowie 2000 Mark als weiteres Geschenk zur inneren Einrichtung der Schule überwiesen hat. Ebenso haben die Handwerke Höchst 500 Mark als Geschenk überwiesen; außerdem haben noch mehrere Freunde und Gönner der Schule namhafte Beträge geschenkt. Als Vertreter der Schule übermittelte Herr Rektor Frischholz die herzlichsten Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde. Von Seiten der evangelischen Männer- und Junglingsvereine brachte der Vorsitzende, Herr Rendant Wafsem, die besten Grüße und überreichte dem Ortsgeistlichen ein ansehnliches Geschenk in barem Gelde. Herr Pfarrer Müller dankte allen Spendern. — Bis jetzt sind bereits über 60 Kinder zur Schule angemeldet.

+ Königstein, 19. April. Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, ist gestern Abend 8 Uhr mit Gefolge, der Oberhofmeisterin v. Vreen, der Hofdame Gräfin Dinar und dem Hofmarschall v. Hohnhorst, zu ihrem gewohnten Sommeraufenthalt auf dem hiesigen Schloß eingetroffen. Die nach dem Schloß führenden Straßen trugen Klagenzschmuck.

T. Müdesheim, 20. April. Selbstmord verübte hier in den Anlagen in der Nähe der Gleise ein 45jähriger Mann. In seinen Taschen wurden Ausweispapiere von Mainz und Darmstadt, sowie etwas Geld gefunden.

T. Müdesheim, 18. April. In der hier abgehaltenen Sitzung des Kreistages des Rheingaukreises wurden die Herren Ed. Sturm-Müdesheim und Bürgermeister Dr. Reutner-Elzville zu Mitgliedern des Kreislandtages gewählt. Zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer wurden die Herren Oekonomierat Ott-Müdesheim und Oekonomierat Herber-Elzville gewählt. — Der Haushaltplan der Kreisregierung wurde für das Jahr 1914 in Einnahmen und Ausgaben mit je 342 000 M. festgesetzt. Beschlossen wurde ferner, daß die Pflicht des Besuchs der gewerblichen Fortbildungsschulen für alle Arbeiter ruht, deren Beschäftigungsort vom Orte der nächsten Fortbildungsschule, nach der kürzesten Wegverbindung, mehr als 45 Kilometer entfernt ist.

Bad Ems, 18. April. Zum Kur- und Bade-postaefkommissar in Bad Ems ist für die Saison 1914 Herr Oberleutnant a. D. v. Rajdacs bestellt worden.

— Ober-Olm, 19. April. Im Eisenbahnunfall gestorben. Der hiesige, in den besten Mannesjahren stehende Einwohner Anton Frik war gestern in Geschäften in Nieder-Olm. Als er auf der Heimkehr von dort zum Zuge wollte, war ihm die Zeit so knapp bemessen, daß er nur kaum noch den Zug erreichte. Kaum hatte der Mann Platz genommen, als er infolge der Ueberanstrengung einen Herzschlag erlitt. Als der Zug die Nachbarrstation Klein-Winternheim erreichte, war der Mann bereits tot.

5. Bad Hersfeld, 20. April. Eisenbahnhaltestelle. Am 1. Mai wird der an der Nebenbahnstrecke Hersfeld-Trenga zwischen Asbach und Hersfeld (Strecke Frankfurt-Wehra) gelegene Haltepunkt Hersfeld-Bad für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

Sport.

Das schwedische Heer auf der deutschen Olympiade.

Berlin, 20. April. Der deutsche Sportausch für olympische Spiele hat das schwedische Heer eingeladen, an dem am 25. Oktober stattfindenden Armeemarsch des Berliner Sportflusses „Komet“ teilzunehmen. Start und Ziel werden sich im Deutschen Stadion befinden. Die schwedische Beteiligung gilt als gesichert. Einladungen gleichen Inhalts sind auch an das österreichische und an das bayerische Kriegsministerium ergangen.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft. Das infolge Brotes am Sonntag wiederholte Spiel Frankfurt Fußballverein gegen Verein für Rasenspiele Mannheim sah diesmal die erstere Mannschaft mit 3:1 Tor siegreich, jedoch die Frankfurter an die zweite Stelle in der Tabelle zu setzen konnten.

Die deutsche Rugby-Meisterschaft gewann am Sonntag „Din“-Hannover in Heidelberg mit 3:3 gegen den F.C. Heideberg-Neuenheim.

Die englische Berufsspielermannschaft Tottenham-Hotspur unternimmt in der nächsten Zeit eine Fußballtournee durch den Kontinent. Der erste Kampf der ausgezeichneten englischen englischen Mannschaft findet in Hannover statt, wo der hannoversche Sportverein von 1896 am 3. Mai auf dem Sportplatz am Pferdewall ein Propagandaspiel veranstaltet. Für diesen Tag ist vom Deutschen Fußballbund für Hannover Spielverbot erlassen worden. Die Tottenhammannschaft besteht aus zwanzig Spielern. Nach Hannover spielen die Engländer in Nürnberg, München, Bielefeld und zum Schluß in Gießen, wo der Klub des Königs von Württemberg in Stuttgart anlässlich der Einweihung des dortigen Stadions.

8. Wien, 19. April. Preis vom Morchfeld. 23 000 Kr. 1300 Mr. 1. B. v. Mantvers Wood Morning (Jungf.), 2. Hiltet, 3. Mith Gts. Tot. 49:10, Pl. 35, 31, 52:20. Unpf. Sacher, Dadd, Salvador, Radtzege, Kofors.

Luftfahrt.

Fliegerunfall bei Gießen.

e. Gießen, 19. April. Am Sonntag morgen gegen 1/8 Uhr stürzte ein Aviatik-Doppeldecker der Militärfliegerstation Darmstadt im Schiffsbergertal infolge Motordefektes ab und wurde zertrümmert. Der Führer, Unteroffizier Schlichting, wurde von seinem Sitz geschleudert und kam mit Querschnitten an Nase und Mund davon. Das Flugzeug befand sich auf der Rückfahrt von Kassel nach Darmstadt. Am Samstag hatte es 10 Kilometer vor Gießen wegen Motordefektes niedergehen müssen. Beim Weiterfluge hatte der Führer versucht, den Exerzierplatz zu erreichen, wurde aber vom Wind ins Schiffsbergertal verschlagen. Hier mußte das Flugzeug, vom Führer bewacht, über Nacht stehen bleiben. Am Sonntag morgen versuchte der Führer, der vorher von einem Fluggast, dem Sergeanten Gützig, begleitet war, allein den Exerzierplatz zu erreichen, konnte aber infolge des Defektes nicht hoch kommen. Ein Draht des unteren Tragwerks hatte sich an dem Dach eines kleinen Gartenhäuschens fest



Nach schwerem Dienste

ist eine
SALEM ALEIKUM
oder eine
SALEM GOLD Goldmünze
eine wahre Erquickung.

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10
3/4 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stück

Echtheit mit Firma:
Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik
Yenidze Dresden, Jnh. Hugo Zietz
Hoflieferant S. M. Königs von Sachsen.

Trustfrei!

und ritz das Dach ab. Das Tragdach brach, wodurch der Apparat das Gleichgewicht verlor, sich überschlug und zu Boden stürzte.

Unfälle Stöckers.

Marseille, 19. April. Der deutsche Aviatiker Stöcker ist gestern Abend zwei Unfälle. Bei seinem Aufstieg von Marseille zum Wettbewerb um den Schneider-Pokal funktionierte der Motor nicht, so daß der Flieger in seine Schale zurückkehren mußte. Am Nachmittag stieg er erneut mit einem Passagier auf. Auf dem Meere wollte er sich aufsteigen, als eine riesige Welle seinen Apparat umstürzte. Beide Insassen fielen heraus. Glücklicherweise konnten sie aus dem nassen Element durch ein in der Nähe befindliches Motorboot gerettet werden. Der Apparat ging vollständig in Trümmer.

Vermischtes.

25 Häuser niedergebrannt.

Aus Trier wird gedruckt: In der Dristchaft Dabrin brach Feuer aus, das infolge des heftigen Windes sich über den ganzen Ort verbreitete. 25 Häuser wurden in Asche gelegt. Man vermutet Brandstiftung.

Greuelthat eines Geisteskranken.

Der Draht meldet aus Danzig: Ein furchtbares Familien-drama hat sich in Rammkauwühl abgespielt. Der Gutsbesitzer Krefft hatte seinem 14-jährigen Sohn und der 14-jährigen Tochter die Köpfe ab. Hierbei schlug er sich mit dem Beil selbst die linke Hand ab, so daß er das Vorhaben, seine anderen 4 Kinder auch zu töten, nicht ausführen konnte. Krefft scheint geisteskrank zu sein.

Mit Mann und Maus untergegangen.

Aus Paris meldet der Draht: Die aus Douarnenez gemeldet wird, ist in der vorletzten Nacht der isländische Fischdampfer „Claude Bernard“ in der Nähe der Küste bei furchtbarem Sturm auf ein Riff gestoßen und mit 11 Mann Besatzung untergegangen.

Das Kerkhof des Grafen Montgelas.

Der von der Pariser Sicherheitsbehörde verhaftete Graf Maximilian von Montgelas hat anscheinend ein noch bedeutend größeres Sündenregister auf dem Kerkhof, als zunächst bekannt war. Es heißt, daß er lange Zeit hindurch in Italien das ehrerhabte Handwerk eines Hotel-diebs ausübte und u. a. in einem großen römischen Hotel einem Deutschen 20.000 Fr. entwendete. Von der römischen Staatsanwaltschaft liegt bei der Pariser Polizei auch ein Strafantrag vor, indem die Pariser Behörden gebeten werden, über den Aufenthalt des Hochaplers im November und Dezember vorigen Jahres genauere Ermittlungen anzustellen. Montgelas hat, wie jetzt bekannt wird, zahlreiche Betrügereien verübt, und zwar nicht nur in Paris, sondern auch in anderen Weltstädten, indem er sich eine Reihe hochadliger Namen beilegte.

Riesenbrand in London.

In der Nacht zum 18. d. brannte ein Teil der von der verstorbenen Baronin Contis für vier Millionen Mark erbauten Columbia-Markthallen im Osten von London ab. Mit Streichhölzern spielende Knaben hatten ein anliegendes Nordwarenhaus in Brand gesetzt, das vollständig abbrannte und die Markthallen mit ansteckte. Auch ein Teil des großen Columbia-Markthaus sowie anliegende kleinere Häuser, die von armen Familien bewohnt wurden, sind vom Feuer heimgesucht worden. Aufregende Szenen spielten sich bei der Rettung der Familien ab. Ihre Habe ging zum Teil verloren. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Der Schaden ist sehr hoch.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

Aus Ceylon wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Mehnefeld“ strandete vorige Nacht bei Venzu an der marakkanischen Küste. Das Schiff soll von Einwohnern angegriffen worden sein. Mehrere Arztschiffe und Schlepper sind zur Hilfeleistung an die Unfallstätte abgefahren. Der Schleppdampfer „Meden“, der dem „Mehnefeld“ helfen wollte, ist am Cap Malabata aufgelaufen. Er wird voraussichtlich in 4-5 Tagen flott gemacht und dann nach Gibraltar geschleppt werden.

Kurze Nachrichten.

Von einer Löwin zerfleischt. Aus Los Angeles wird berichtet: Während einer kinematographischen Aufnahme in Universal-City sprang eine wildgewordene Löwin auf einen Schauspieler namens Kirby, warf ihn zu Boden und zerfleichte ihn am ganzen Körper. Man mußte die Löwin durch Schläge mit einer Stange von ihrem Opfer vertreiben. Der Schauspieler erlag wenige Minuten nach seinem Eintreffen im Krankenhaus seinen Verletzungen.

Verzertkongress in Wiesbaden.

Wiesbaden, 20. April. In seinem herrlichsten Frühlingsschleier, bei blendendem Frühlingssonnenschein begrüßt heute Wiesbaden den 31. Deutschen Kongress für innere Medizin wieder in seinen Mauern. Ungefähr 480 Ärzte, deren Zahl sich noch bis 600 steigern dürfte, aus ganz Deutschland, sowie zahlreiche Vertreter aus aller Herren Länder konnte am heutigen Montag früh 9 Uhr der Vorsitzende des Kongresses, Geh. Hofrat Professor v. Komberg, München im großen Saale des Kurhauses willkommen heißen. Dieser klizierte dabei die allgemeine Bedeutung der medizinischen Forschungsmethoden und betonte besonders den Zusammenhang von Klinik und praktischer Medizin sowie die Notwendigkeit der wirtschaftlich selbständigen Stellung der Ärzteschaft, und forderte schließlich zu eifriger Mitarbeit auf.

Es referierte dann Sanitätsrat Gumpert, Tübingen über die physiologischen Untersuchungen über den Schlaf, die Schlaflosigkeit und die Erschöpfung, wobei er der physiologischen Erklärung des arthritischen Gewichts ab. Geheimrat Medizinalrat Prof. Goldscheider, Berlin referierte über die praktische Seite der Behandlung der Schlaflosigkeit und ihre einzelnen Formen, und Professor Dr. Faust, Marburg über die Theorie der Wirkung der Schlaflosigkeit. — Um 12 Uhr trat eine Frühstückspause ein, während welcher 350 der Teilnehmer ein Frühstück im Biergarten des Kurhauses einnahmen. — Die Anzahl der angemeldeten Vorträge beträgt über 100. — Am kleinen Saale haben Praktiker eine interessante Ausstellung einschlägiger Apparate veranstaltet.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Erkrankung des Kaisers Franz Josef.

Aus Wien wird gedruckt: Der Gesundheitszustand des greisen Kaisers hat sich noch nicht gebessert, wenngleich

er zu ersten Besorgnissen keinen Anlaß gibt. Heute mittag hat eine Konferenz der den Monarchen behandelnden Ärzte stattgefunden, an der auch Hofrat Prof. Chiari teilnahm. In der Erklärung des greisen Kaisers ist ein Bronchialkatarrh mit leichten Fieberanfällen hinzugekommen.

Grausamkeiten der mexikanischen Rebellen.

Aus Madrid drahtet man: Der Dampfer „Montezuma“ hat eine Anzahl Spanier, die sich bisher in Mexiko aufhielten, in Cadix aus Land gesetzt. Diese befinden sich in furchtbarer seelischer und körperlicher Erschöpfung, die auf die unerhörten Grausamkeiten zurückzuführen ist, denen sie von seiten der Rebellen in Mexiko ausgesetzt gewesen sind. Sie erzählen, daß viele Spanier, die den Rebellen in die Hände fielen, lebendig begraben wurden oder nach unerhörten Grausamkeiten und Verwundungen erschossen wurden. Sie erklären weiter, daß die Rebellen die Erfolge, die sie bisher erzielt haben, nur durch den Schrecken, den sie überall um sich her verbreiten, erreichten. Selbst die Truppen Huertas vermeiden einen Nahkampf mit den Rebellen, da sie das Schlimmste befürchten müssen, wenn sie ihren Gegnern lebend in die Hände fallen.

Vorbereitungen für den amerikanischen Krieg.

Aus Washington wird amtlich gemeldet: Deutschland charterte 2 Dampfer, die zur Aufnahme der Flüchtlinge aus Veracruz bestimmt sind. — Die Strategen der Marine und der Armee sind mit der Ausarbeitung von Kriegsplänen beschäftigt. Admiral Fletcher ist angewiesen worden, Marinesoldaten nach Mexiko City zu entsenden, sobald dort Unruhen ausbrechen sollten. Alle auf der Fahrt nach Mexiko befindlichen Schiffe haben Befehl erhalten, die Fahrtgeschwindigkeit zu erhöhen.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Platin in Rassen.

Aus Dillenburg, 17. April, wird und geschrieben: Ueber das vielumstrittene und vielbesprochene Platinvorkommen in den Gemarkungen Manderbach und Sechshelden werden jetzt von sachverständiger Seite sehr beachtenswerte Ausführungen gemacht, in denen dargelegt wird, daß das Schiefergebirge des Sauerlandes Platin in Verbindung mit Iridium, Rhodium, Palladium, Osmium und Ruthenium neben Gold, Silber und Nickel birgt. Der Umstand, daß die Entdeckung dieses Platins erst in so später Zeit erfolgte, ist darauf zurückzuführen, daß sich die bisherigen Analysemethoden für die Gewinnung von Edelmetallen als unanwendbar erwiesen. Der Ingenieur Schreiber entdeckte ein Extraktionsverfahren, durch das die Edelmetallgewinnung sich in billiger und gründlicher Weise vornehmen läßt. Schreiber's Untersuchungen führten in eine Tiefe bis zu sechzehn Metern. Vor kurzem hat eine rheinische Gesellschaft die Untersuchungen fortgesetzt, und zwar im Großbetriebe, nicht mehr im Laboratorium, wie Schreiber es tat. Etwa hundert Analysen ergaben einwandfrei einen Gehalt von 18 bis 35 Gramm Platin von der Tonne oder 36 bis 70 Gramm Platin vom Kubikmeter. Die Stellen waren in Abständen von 400 bis 900 Metern getrieben. — Nach dem Bekanntwerden dieser Kunde schwebte die Zweifel beinahe nicht; aber Autoritäten wie Hommel in Manderbach und Knick in Berlin bestätigten die Richtigkeit der Analysen. Das Schreiber'sche Verfahren gibt zwar noch heute die Richtlinien an, ist aber durch die neuere Methode überholt worden.

In den letzten Tagen vorgenommene Untersuchungen zeigten abermals einwandfrei Platin fest und zwar an einer Stelle bis 121 Gramm Platin in der Tonne Gestein. — Die Gewinnungskosten belaufen sich für eine Tonne Gestein auf etwa 30 Mark, unter der Voraussetzung, daß das Gestein im Tagebau gewonnen wird. Der Platinpreis beträgt zurzeit etwa 7000 Mark für das Kilo, wobei an beachten ist, daß die bisherigen Analysen neben dem Platin etwa durchschnittlich 5 bis 6 Gramm Iridium, 2 bis 3 Gramm Gold und etwa 275 Gramm Silber in dem Gestein feststellten.

Die Kunde bei Manderbach bedeutet mehr, als sich bis jetzt überlegen läßt. Für die mit Glücksgütern nicht gesegnete Bevölkerung dürfte ihre Ausbeutung eine Quelle wirtschaftlichen Wohlstandes werden.

Falsche Gerüchte über die Zahlungsunfähigkeit eines Leipziger Kaufmanns.

Berlin, 18. April. Ueber die bekannte Firma Deutsches Modenhause August Polich in Leipzig zirkulierten Gerüchte über Zahlungsunfähigkeit. Das Landgericht Berlin-Mitte hat einen Verbreiter dieser unwahren Behauptung an einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt. Die Strafe ist darum so milde ausgefallen, weil der Verbreiter der Gerüchte bemerkt war, sein Unrecht wieder gut zu machen und den Privatkläger zur Zurücknahme der Klage zu veranlassen.

Marktberichte.

— Frankfurt a. M., 20. April. Preisnotizen: Weizen, 20.40-20.60 M., Roggen, 18.40 M., Hafer 16.50 bis 17.25 M., Mais 15.00-15.25 M., Kartoffeln in groß 4.75 bis 5.75 M. in detail 6.25-7.00 M.

T. Arenas, 18. April. Auch auf Befahren war der hier abgehaltene Schweinemarkt. Der Vertrieb stellte sich als insofern 300 Tiere. Bei diesem Geschäftsgang konnten sämtliche Tiere abgesetzt werden. Die Preise waren etwas niedriger. Beachtet wurden für das Paar 8-10 Pfünd 10-12 M., für das Paar 8-10 Wochen alte Ferkel 46-58 M., 10-12 Wochen alte 72-84 M. Ferner folgten fette Schweine im Rentner Schlachtgewicht 68-70 M. und fleischige 62-65 M.

Spargelmarkt.

Niederrhein, 19. April. Für den Rentner Spargel 1. Sorte wurden auf dem heutigen Spargelmarkt 65-75 M., 2. Sorte 30-40 M. und Rhodarbber 8-10 M. erzielt.

Seidensheim, 19. April. Auf dem heutigen Markt wurden für den Rentner Spargel 1. Sorte 70-80 M. und 2. Sorte 35-45 M. bezahlt.

Graphologischer Briefkasten.

(Nur Beurteilung in eine Schrittnote von etwa 20 Zeilen gemäßlicher Schrift an den Briefkasten einzuwerfen. Erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Außerdem ist eine Gebühr von 50 Pf. beizulegen, was in Briefmarken ausbezahlt kann.)

Vora. Sie vereinen überschäumende Jugendkraft und ideale Schwärmerei mit einem altklugen Lebensgefühl, der zu Ihren jungen Jahren noch nicht paßt. Ebenfalls ist Ihr Wesenwillensvoll. Es ist manches noch im Werden begriffen, es schlummern noch Reime in Ihnen, die gewacht sein wollen. Am meisten ist Ihr Gefühls-

leben entwickelt. Sie haben scheinbar schon Daseinsbejahung erfahren. Zu leicht zur Liebe, jeder Funke zündet. Empfindlich für Reizes, für das Süßliche, Moderne. Sehr tätig, geliebt in mancherlei, leichte, flinke Hand. Innatlich im Verkehr, gegenwärtig, selbstlos und anpassend.

Geist. Ihre ausgeprägten Schreiftzüge verraten eine geistlich hochstehende Frau von vielseitigem Abkömmling, welche auch praktischen Anlagen hat. Sie sind von vorurteilsfreier, flinker, zeitgemäßer Lebensanschauung. Die scharfe Lage der Schrift deutet auf Kraft, Reizung nach der Gefühlseite, auf eine dauerhafte Flamme im Herzen, welche von ihrer Wärme mitteilt. Die geschaffenen, lieben und geliebt zu werden. Laune, Stimmung variabel: reiben sich leicht am Kleinram des Lebens wund, doch lassen sich nicht dadurch niederdrücken. Stilles Bewußtsein des eigenen Wertes.

Karl. Sturm- und Drangmensch! Unaufhörlich tätig, unruhig, eilig, unruhig auch in den Bewegungen, den Tönen und Gesten, leidenschaftlich in jedem Beginnen, schnell und rastlos in Handeln und leicht in Gefahr, sich in Dinge einzulassen, die weit führen können. Ihr Interessenkreis ist ein weitläufiger und unklar. Ihr Interessenkreis ist ein weitläufiger und unklar. Ihr Interessenkreis ist ein weitläufiger und unklar. Ihr Interessenkreis ist ein weitläufiger und unklar.

Abel. Etwas problematische Natur. Sie lassen sich nicht in die Karten sehen; was ihr Inneres bewegt, erzählt man nicht in ihrem Wesen jedoch geben Sie sich an, lebhaft, teilnehmend und teilnehmend. Sie wollen auch die Zelle des Lebens empfinden. Sie wollen Lebensbeweise. Ihr Zärtlichkeitsgefühl auf dem Herzen, praktischen Verstande zu basieren, das gute, warme Herz Ihnen doch manchmal einen Querschnitt besonders denen gegenüber, welche Sie lieben. Sehr empfindlich, ein liebenswürdiges, wenn Ihnen alles nach Wunsch geht, ein strebender Mensch werden Sie wohl Erfolg haben, wenn Sie nicht zu viel riskieren.

Vanke. Eine gute, starkfühlende Frau, die im geistlichen Moment ganz ihrem warmen Herzen verleiht. Sie lieben es zu lieben und sich lieben zu lassen. Nicht ohne Grund, in Ihren Gefühlen. Sie wollen auch die Zelle des Lebens empfinden. Sie wollen Lebensbeweise. Ihr Zärtlichkeitsgefühl auf dem Herzen, praktischen Verstande zu basieren, das gute, warme Herz Ihnen doch manchmal einen Querschnitt besonders denen gegenüber, welche Sie lieben. Sehr empfindlich, ein liebenswürdiges, wenn Ihnen alles nach Wunsch geht, ein strebender Mensch werden Sie wohl Erfolg haben, wenn Sie nicht zu viel riskieren.

All. Ihre Schrift trägt den Stempel tiefer Ruhe. Es ist eine gewisse Schwere in Ihnen und Reizung zur Begeisterung. Sie lieben es nicht, sich sehr beugen zu müssen. Sie brauchen an allem. In Entschlüssen schwärmen, langem Denken und in der Zeit den Augenblick des Glücks zu verwahren. Und doch sind Sie weder indolent noch völgematisch zu nennen. Es ist Ihnen ein ruhiger, fester Blick zu eigen; Sie nehmen alles ernst und gehen über Ihre Jahre. Gestirne sehr besetzt. Sie stellen Ihr Bild an sehr unter dem Scheitel. Ihr Herz macht sich wenig bemerkbar, es erwartet „seinen Augenblick“ mit Ruhe!

Frau Marie Polach zu Frankfurt a. M. Beethovenstr.

Frankfurter Börse

vom 20. April.

Die Verschärfung des Konflikts zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, sowie die Wiener Kurse als die Folge von Gerüchten über die Entzifferung des Kaisers Franz Josef beeinflussten die Börsen ungünstig, doch hielten sich die Rückgänge, wie der Geschäft überhaupt, in engen Grenzen. Die leitenden Aktien, wie Werwerke, gaben um Bruchteile eines Prozents nach. Österreichische Werte stärker gedrückt. Raffineriemarkt ruhig; schwächer sind Kleiner Dattarp.

Wetterbericht.

Von der

Wetterdienststelle Weibburg.



Höchste Temperatur nach C. +20 niedrigste Temperatur Barometer: gestern 770.7 mm heute 769.1 mm.

Voraussichtliche Witterung für 21. April:

Trocken und heiter, tagsüber warm.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weibburg	0	Trier	0
Reiburg	0	Wienhausen	0
Reiburg	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand des Rheins und der Rahn vom 20. April

Ort	20. April	19. April
Konstanz	3.72 gestern 3.82	3.74 gestern
Singen	2.35 gestern 2.76	2.38 gestern
Reb	3.21 gestern 3.45	3.24 gestern
Strasbourg	3.30 gestern 3.42	3.33 gestern
Mannheim	4.54 gestern 4.68	4.57 gestern
Main	1.80 gestern .92	1.83 gestern

21. April Sonnenanfang 4.53 Mondanfang 7.02

Sonnenuntergang 7.02 Monduntergang 7.02

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedner in Wiesbaden) Chefredakteur: Bernhard Grothaus — Verantwortl. Politik: Bernhard Grothaus; für Revision und wirtschaftlichen Teil: P. C. Eisenberger; für den redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigenteil: Paul Panac. Sämtlich in Wiesbaden

Ältere Leute bleiben rüstig

wenn sie die nötige Sorgfalt auf Erhaltung ihrer Kräfte verwenden und zum Beispiel täglich morgens und abends das altbewährte Kräftigungsmittel

Kasseler Haser-Kakao

trinken. (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals los!)



Endlich eine praktische **Aermel-Manschette!**
Hemd mit Piqué-Falten-Einsatz u. 1 Paar 7.50
Aermeln 2.50
Aermel-Manschetten einzeln 2.50
Leinenhaus Georg Hofmann
Wiesbaden, Langgasse 37. 903



Wiesbadener Möbelhaus
Inhaber: 4050
L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Grossfürstl. Russ. Hofspediteur
Spedition u. Möbeltransport
Bureau: 5 Nikolasstrasse 5
Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privat-
gütern,
Reisegepäck, Instru-
menten, Chaisen,
Automobile etc.
Lagersysteme nach sogenannt
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter
selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrank-
fächer für Wertkoffer, Silber-
kasten etc. unter Ver-
schluss der Mieter.
Prospekte u. Beding-
ungen gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtig-
ung einzelner Möbel etc. und
Kostenanschläge.



Immobilien
In Niederwalluf-Rhein
Villa mit 9 Zimmern
Ruhe etc. und großem Garten in
sehr schöner Lage sofort zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Näh-
eres erteilt Bürgermeister
amt Niederwalluf-Rhein. 905

Drei Villen mit Gärten
beim Stadtpark in Mainz zu vermieten. Näheres Reichskommission
für die Rheingebiet Besetzungsgrundstücke. Tel. 511 u. 587. 1322

Kopfschuppen + Schinnen
sind hochgradige Gebilde. Die kleinen Ab-
schärfungen seiner weissen Schuppen
ist die Folge von krankhafter vermehrter Ab-
sonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung
Haarausfall, Haarschwund u. Kahlköpfigkeit
ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:
RIND-SEIFE
Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien,
welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern.
Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten.
Nur echt mit Firma: Rind, Schubert & Co., G. m. b. H., Wiesbaden.
Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die diesjährigen Impftermine finden an den nachstehend an-
gegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offiziers-Bele-
gung, Dohleimer Strasse Nr. 3, von nachmittags 5 Uhr ab
statt und zwar:

- a) bezüglich der Wiederimpfung:
- am 1. Mai für die Knaben der Schule an der Luisenstraße.
 - am 2. Mai für die Knaben der Schule an der Riederberg- und Kastellstraße.
 - am 4. Mai für die Knaben der Schulen an der Blumenthalstraße und Schulberg.
 - am 5. Mai für die Knaben der Schule am Blücherplatz.
 - am 6. Mai für die Knaben der Schule am Blücherplatz.
 - am 7. Mai für die Knaben der Schule am Gutenbergplatz.
 - am 8. Mai für die Knaben der Schule an der Seefriedstraße.
 - am 9. Mai für die Knaben der Schule an der Vorder Straße u. alle Kinder von Maximal, Mainzer Straße u. Kettungshaus.
 - am 11. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße.
 - am 12. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße (West) und Blumenthalstraße.
 - am 13. Mai für die Mädchen der Schulen an der Riederberg- u. Seefriedstraße.
 - am 14. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstraße.
 - am 15. Mai für die Mädchen der Schule am Gutenbergplatz.
 - am 16. Mai für die Mädchen der Schule an der Seefriedstraße.
 - am 17. Mai für die Mädchen der Schulen an d. Kastellstr. (West) und Seefriedstraße.
 - am 20. Mai für die Mädchen der Schule an der Vorder Straße.
 - am 21. Juni für die Mädchen der Schule an dem Schulberg.
 - am 10. Juni für die Knaben des Reform-Realgymnasiums.
 - am 12. Juni für die Knaben der Oberrealschule.
 - am 13. Juni für die Knaben der beiden Gymnasiums u. Nobels Institut.

- b) bezüglich der Erstimpfung:
- am 16. und 17. Juni für die im Monat Januar geb. Kinder.
 - am 18. und 19. Juni für die im Monat Februar geb. Kinder.
 - am 22. und 23. Juni für die im Monat März geb. Kinder.
 - am 24. und 25. Juni für die im Monat April geb. Kinder.
 - am 26. und 27. Juni für die im Monat Mai geb. Kinder.
 - am 1. und 2. Sept. für die im Monat Juni geb. Kinder.
 - am 3. und 4. Sept. für die im Monat Juli geb. Kinder.
 - am 7. und 8. Sept. für die im Monat August geb. Kinder.
 - am 9. und 10. Sept. für die im Monat September geb. Kinder.
 - am 11. u. 12. Sept. für die im Monat Oktober geb. Kinder.
 - am 15. u. 16. Sept. für die im Monat November geb. Kinder.
 - am 17. u. 18. Sept. für die im Monat Dezember geb. Kinder.
- Die Nachschüßtermine finden allgemein eine Woche später nachmittags 5 Uhr statt. Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni, an welchen Tagen die Nachschüsse für die im 14. Mai bzw. 22. Juni geborenen Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfinden.

Für Kinder aus anderen, in welchen anstehenden Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krups, Keuchhusten, Pocken und andere ansteckende Krankheiten im Laufe des Jahres gezeichnet haben, nur seit der Impfung aber erfolglos sind, finden die Impfungen statt:

- am 28. September für Erstimpfungen.
- am 29. September für Wiederimpfungen.

Nachschüßtermine wie vorangegeben.

Auf die Vorschriften, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mit-
teilung zu machen haben, und die Kinder um Impftermine mit
rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern beehrt werden
müssen, wird nach besonders Hingewiesen.

Impfpflichtige sind alle im Jahre 1913 und früher geborenen
Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind
oder nach amtlichem Zeugnis die notwendigen Nachschüsse erhalten
haben. Ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen
Krankheit ausnahmsweise oder der Impfung vorrücksichtswidrig ent-
lassen worden sind.

Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1902 geborenen Kin-
der, sofern sie während einer öffentlichen Veranstaltung oder einer
Privatimpfung nicht den erforderlichen Vorkehrungen wie vorstehend
Schlichtung wurde ich darauf aufmerksam, daß Impfungen
von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung
gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel
bezogen wird.

Wiesbaden, den 7. April 1914. 452
Der Polizei-Präsident: von Schend.

Am 1. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr werden auf dem Rat-
haus in Wiesbaden das Wohnhaus mit Hofraum und Neben-
gebäude, Rheinstraße Nr. 44 dort, 2. Etz. 19 Quadratmeter groß,
16000 Mark wert, ferner sechs Keller-Grundstücke dortselbst,
insgesamt 3 Etz. 3 Quadratmeter groß und 998 Mark wert, den
Eheleuten Ludwig August Baum dortselbst gehörig, swasensweise
versteigert.
Wiesbaden, den 11. April 1914.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Abwärtiges Amtsgesamt, Abteilung 8.

Schlachtviehmarkt Wiesbaden

Vom 20.

Auftrieb: Düfen 111, Bullen 23, Färken und Kühe 163
Greffer —, Kälber 431, Schafe 98, Schweine 806

Preise für 1 Zentner:

Lebend- Schlacht-
Gewicht

Düfen:

	M	M
a) vollfleischige, ausgewässerte höchst. Schlacht- wertes	49-53	86-93
b) lunge, fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte	48-52	85-92
c) mählig aenährte lunge, aut aenährte ältere	43-47	76-84

Bullen:

	M	M
a) vollfleischige, ausgewässerte höchst. Schlacht- wertes	41-48	73-80
b) vollfleischige, lüngere	40-43	65-72
c) mählig aenährte lunge und aut aenährte ältere	00-00	00-00

Färken und Kühe:

	M	M
a) vollfleischige, ausgewässerte Färken höchsten Schlachtwertes	49-52	86-93
b) vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-44	75-82
c) 1. wenig aut entwicelte Färken	44-48	76-84

	M	M
2. ältere, ausgewässerte Kühe und wenig aut entwicelte lüngere Kühe	35-39	66-72
d) mählig aenährte Kühe und Färken	30-34	60-65
e) aeringe aenährte Kühe und Färken	00-00	00-00
f) aeringe aenährte Färken (Greffer)	00-00	00-00

Bekanntmachung.
Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis
Impfungen vornehmen, mache ich auf die Befehle und Vor-
schriften des Bundesrates vom 28. Juni 1890 zur Ausführung des
Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zum
Nr. 13 des Amtsblattes der Königlichen Regierung hierseits vom
29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser
Vorschriften erlaube, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17
a. o. D. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Ober-
arm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten,
bei Wiederimpfungen auf dem linken Arme. Es genügen vier
leichter Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen
Impfstoffe sollen mindestens 2 Zentimeter voneinander entfernt
liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden.
Einmaliges Eintreten der Impfwunde in die durch Anspannen der
Haut flattend gehaltenen Bunden ist im allgemeinen ausreichend.
Das Auftragen der Pomme mit dem Pinzel ist verboten.

Lebriegergebundene Menen der Pomme dürfen nicht in das
Gefäß hineingeführt od. zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn
mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen
ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bil-
dung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Zeugnisse der Vorrichtungen, welche von den Ärzten bei
der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der
Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und
Wiederimpflinge sind in der Buchdruckerei von Plann, Goethe-
straße Nr. 4, hierseits zu haben.

Weiter mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens
der Herren Ärzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß
des §§ 2 und 10 des Reichsinfektionsgesetzes vom 8. April 1874 in
gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Durchführung eines
Impfins bzw. Wiederimpfins bescheinigt werden soll, nur das
durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl.
S. 1, B. I. S. 235) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist.
Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „Kamm“ des
Vordrucks in dem bezeichneten Formular acientenfalls in
„Korn“ umgeändert wird.

St ein Impfschlichter auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses
von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere
Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2
des Impfgesetzes). 458
Wiesbaden, den 15. April 1914.

Bekanntmachung.
betreffend das Kraftdrohlen-Aufnehmen.
Kom 1. April d. J. ob haben auf nachbenannten Kraft-
drohlenhaltelassen der Stadt Wiesbaden die Kraftdrohlen in
der nachbezeichneten Anzahl Aufstellung zu nehmen.

	Zahl der Kraftdrohlen
1. Auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, nördlich des Denkmals	4
2. Vor der alten Kurhaus-Kolonade, Nordseite der Raderstraße	6
3. Auf dem Kranplatz	2
4. Auf der Westseite der Kaiserstraße, an der Mündung in der Rheinstraße	2
5. Auf dem Reitweg in der Rheinstraße, anfang- end westlich der Nikolaistraße	2
6. Auf dem Kaiserplatz, vor dem östlichen Flügel des Bahnhofgebäudes	6
7. Auf der Westseite der Schwalbacher Straße, nördlich der Dohleimer- und Puffenstraße	2

Der Dienst der Kraftdrohlen dauert von 9 Uhr vormittags
bis 11 Uhr abends.

Diejenigen Kraftdrohlenführer, welche den zu 2 genannten
Haltelassen befehlen, haben an allen Abenden, an welchen Vor-
stellungen im königlichen Theater stattfinden, bis Beendigung
der Vorstellung auf diesem Halteplatz zu verbleiben und die zu 4
genannten eine halbe Stunde vor der in den Zeitungen an-
gekündigten Beendigung der Vorstellung im Residenz-Theater auf
dem Halteplatz Nr. 7 Aufstellung zu nehmen.
Wiesbaden, den 15. März 1914. 434
Der Polizei-Präsident: von Schend.

Bekanntmachung.
Bei der am 10. Dezember 1913 erfolgten 27. Verlosung be-
traffs Rückzahlung auf die 3 1/2 %ige Staatsanleihe vom 1. Januar
1887 im Betrage von 1 800 000 Mark wurden folgende Nummern
ausgezo:

Rückzahl T. 2 200 M. Nr.: 15 31 78 101 180 216 244 287
326 337 381 396 400 420 424 430 460 463 467 471 474 482
Rückzahl U. 2 500 M. Nr.: 24 20 40 52 72 75 99 108 145
149 185 196 203 232 269 338 337 364 398 412 493 612 618 623
650 664 686 709 727 737 792
Rückzahl V. 2 1000 M. Nr.: 51 73 74 86 106 115 120 162
189 245 296 297 334 356 357 806 427 455 476 478 480 582 633
728 748 833 843 863 883 888
Rückzahl W. 2 2000 M. Nr.: 14 20 40 59 88 98 146 185
Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den
1. Juli 1914 gekündigt, und es findet von da ab eine weitere Ver-
einigung derselben nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt nach
Wahl der Inhaber bei der Stadtkassenkasse hier, oder bei der
Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. in der nach dem
Kündigungsstermin folgenden Zeit.
Währände aus früheren Verlosungen sind nicht vorhanden.
Wiesbaden, den 18. Dezember 1913.
Der Magistrat.

3964

Der Kasseler.

April 1914. Schlachtviehmarkt Frankfurt a. M.

Auftrieb: Ochsen 454, Bullen 65, Färken und Kühe 687
Greffer —, Kälber 276, Schafe 94, Schweine 6317.

Preise für 1 Zentner:

Lebend- Schlacht- Gewicht

Ochsen:

	M	M
a) vollfleischige, ausgewässerte höchst. Schlachtwertes	48—52	86—90
b) lunge, fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte	43—46	78—83
c) mählig aenährte lunge, aut aenährte ältere	38—42	70—77

Bullen:

a) vollfleischige, ausgewässerte höchst. Schlachtwertes	44—48	73—80
b) vollfleischige, lüngere	40—43	69—74
c) mählig aenährte lunge und aut aenährte ältere	00—00	00—00

Färken und Kühe:

a) vollfleischige, ausgewässerte Färken höchsten Schlachtwertes	44—49	79—88
b) vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41—45	76—81
c) 1. wenig aut entwicelte Färken	38—43	73—83
2. ältere, ausgewässerte Kühe und wenig aut entwicelte lüngere Kühe	36—40	67—74
d) mählig aenährte Kühe und Färken	30—35	60—70
e) aeringe aenährte Kühe und Färken	00—00	00—00
f) aeringe aenährte Färken (Greffer)	00—00	00—00

Kälber:

a) Doppeltender feinsten Mast	00—00	00—00
b) feinsten Mastkälber	00—00	00—00
c) mittlere Mast- und beste Saukälber	56—60	95—102
d) aeringere Mast- und beste Saukälber	50—54	85—92
e) aeringe Saukälber	44—48	75—81

Schafe:

a) Mastlamm und Masthammel	42—44	92
b) aeringere Masthammel und Schafe	00—00	00—00
mäh. aenährte Hammel u. Schafe (Mehrschafe)	00—00	00—00

Schweine:

a) vollf. Schweine v. 80 b. 100 kg Lebendgew.	46—49	59—63
b) vollf. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	47—50	59—62
c) vollf. Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgew.	48 1/2—50	62—64
d) vollf. Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgew.	48 1/2—50	62—64
e) Fettfleisch über 150 kg Lebendgewicht	00—00	00—00
f) unreine Sauen und aenährte Eber	00—00	00—00

Marktverkauf: Geschäft schleppend, Düfen und Schweine hinterlassen Ueberstand.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.10. || 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. || 1 Doll. = M. 4.20.

Staats-Papiere.			Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.			Fremdbriefe.			Vollbesahnte Bankaktien.			Auswärtige Börsen.		
a) Deutsche.			b) Ausländische.			c) Deutsche.			d) Deutsche.			e) Deutsche.		
Div.	V. K.	L. K.	Div.	V. K.	L. K.	Div.	V. K.	L. K.	Div.	V. K.	L. K.	Div.	V. K.	L. K.
1	86.85	87.05	1	99	99	1	88	88	1	129.75	129.50	1	129.75	129.50
2	87.25	87.25	2	99	99	2	88	88	2	140	140	2	140	140
3	87.25	87.25	3	99	99	3	88	88	3	140	140	3	140	140
4	87.25	87.25	4	99	99	4	88	88	4	140	140	4	140	140
5	87.25	87.25	5	99	99	5	88	88	5	140	140	5	140	140
6	87.25	87.25	6	99	99	6	88	88	6	140	140	6	140	140
7	87.25	87.25	7	99	99	7	88	88	7	140	140	7	140	140
8	87.25	87.25	8	99	99	8	88	88	8	140	140	8	140	140
9	87.25	87.25	9	99	99	9	88	88	9	140	140	9	140	140
10	87.25	87.25	10	99	99	10	88	88	10	140	140	10	140	140
11	87.25	87.25	11	99	99	11	88	88	11	140	140	11	140	140
12	87.25	87.25	12	99	99	12	88	88	12	140	140	12	140	140
13	87.25	87.25	13	99	99	13	88	88	13	140	140	13	140	140
14	87.25	87.25	14	99	99	14	88	88	14	140	140	14	140	140
15	87.25	87.25	15	99	99	15	88	88	15	140	140	15	140	140
16	87.25	87.25	16	99	99	16	88	88	16	140	140	16	140	140
17	87.25	87.25	17	99	99	17	88	88	17	140	140	17	140	140
18	87.25	87.25	18	99	99	18	88	88	18	140	140	18	140	140
19	87.25	87.25	19	99	99	19	88	88	19	140	140	19	140	140
20	87.25	87.25	20	99	99	20	88	88	20	140	140	20	140	140
21	87.25	87.25	21	99	99	21	88	88	21	140	140	21	140	140
22	87.25	87.25	22	99	99	22	88	88	22	140	140	22	140	140
23	87.25	87.25	23	99	99	23	88	88	23	140	140	23	140	140
24	87.25	87.25	24	99	99	24	88	88	24	140	140	24	140	140
25	87.25	87.25	25	99	99	25	88	88	25	140	140	25	140	140
26	87.25	87.25	26	99	99	26	88	88	26	140	140	26	140	140
27	87.25	87.25	27	99	99	27	88	88	27	140	140	27	140	140
28	87.25	87.25	28	99	99	28	88	88	28	140	140	28	140	140
29	87.25	87.25	29	99	99	29	88	88	29	140	140	29	140	140
30	87.25	87.25	30	99	99	30	88	88	30	140	140	30	140	140
31	87.25	87.25	31	99	99	31	88	88	31	140	140	31	140	140
32	87.25	87.25	32	99	99	32	88	88	32	140	140	32	140	140
33	87.25	87.25	33	99	99	33	88	88	33	140	140	33	140	140
34	87.25	87.25	34	99	99	34	88	88	34	140	140	34	140	140
35	87.25	87.25	35	99	99	35	88	88	35	140	140	35	140	140
36	87.25	87.25	36	99	99	36	88	88	36	140	140	36	140	140
37	87.25	87.25	37	99	99	37	88	88	37	140	140	37	140	140
38	87.25	87.25	38	99	99	38	88	88	38	140	140	38	140	140
39	87.25	87.25	39	99	99	39	88	88	39	140	140	39	140	140
40	87.25	87.25	40	99	99	40	88	88	40	140	140	40	140	140
41	87.25	87.25	41	99	99	41	88	88	41	140	140	41	140	140
42	87.25	87.25	42	99	99	42	88	88	42	140	140	42	140	140
43	87.25	87.25	43	99	99	43	88	88	43	140	140	43	140	140
44	87.25	87.25	44	99	99	44	88	88	44	140	140	44	140	140
45	87.25	87.25	45	99	99	45	88	88	45	140	140	45	140	140
46	87.25	87.25	46	99	99	46	88	88	46	140	140	46	140	140
47	87.25	87.25	47	99	99	47	88	88	47	140	140	47	140	140
48	87.25	87.25	48	99	99	48	88	88	48	140	140	48	140	140
49	87.25	87.25	49	99	99	49	88	88	49	140	140	49	140	140
50	87.25	87.25	50	99	99	50	88	88	50	140	140	50	140	140
51	87.25	87.25	51	99	99	51	88	88	51	140	140	51	140	140
52	87.25	87.25	52	99	99	52	88	88	52	140	140	52	140	140
53	87.25	87.25	53	99	99	53	88	88	53	140	140	53	140	140
54	87.25	87.25	54	99	99	54	88	88	54	140	140	54	140	140
55	87.25	87.25	55	99	99	55	88	88	55	140	140	55	140	140
56	87.25	87.25	56	99	99	56	88	88	56	140	140	56	140	140
57	87.25	87.25	57	99	99	57	88	88	57	140	140	57	140	140
58	87.25	87.25	58	99	99	58	88	88	58	140	140	58	140	140
59	87.25	87.25	59	99	99	59	88	88	59	140	140	59	140	140
60	87.25	87.25	60	99	99	60	88	88	60	140	140	60	140	140
61	87.25	87.25	61	99	99	61	88	88	61	140	140	61	140	140
62	87.25	87.25	62	99	99	62	88	88	62	140	140	62	140	140
63	87.25	87.25	63	99	99	63	88	88	63	140	140	63	140	140
64	87.25	87.25	64	99	99	64	88	88	64	140	140	64	140	140
65	87.25	87.25	65	99	99	65	88	88	65	140	140	65	140	140
66	87.25	87.25	66	99	99	66	88	88	66	140	140	66	140	140
67	87.25	87.25	67	99	99	67	88	88	67	140	140	67	140	140
68	87.25	87.25	68	99	99	68	88	88	68	140	140	68	140	140
69	87.25	87.25	69	99	99	69	88	88	69	140	140	69	140	140
70	87.25	87.25	70	99	99	70	88	88	70	140	140	70	140	140
71	87.25	87.25	71	99	99	71	88	88	71	140	140	71	140	140
72	87.25	87.25	72	99	99	72	88	88	72	140	140	72	140	140
73	87.25	87.25	73	99	99	73	88	88	73	140	140	73	140	140
74	87.25	87.25	74	99	99	74	88	88	74	140	140	74	140	140
75	87.25	87.25	75	99	99	75	88	88	75	140	140	75	140	140
76	87.25	87.25	76	99	99	76	88	88	76	140	140	76	140	140
77	87.25	87.25	77	99	99	77	88	88	77	140	140	77	140	140
78	87.25	87.25	78	99	99	78	88	88	78	140	140	78	140	140
79	87.25	87.25	79	99	99	79	88	88	79	140	140	79	140	140
80	87.25	87.25	80	99	99	80	88	88	80	140	140	80	140	140
81	87.25	87.25	81	99	99	81	88	88	81	140	140	81	140	140
82	87.25	87.25	82	99	99	82	88	88	82	140	140	82	140	140
83	87.25	87.25	83	99	99	83	88	88	83	140	140	83	140	140
84	87.25	87.25	84	99	99	84	88	88	84	140	140	84	140	140
85	87.25	87.25	85	99	99	85	88	88	85	140	140	85	140	140
86	87.25	87.25	86	99	99	86	88	88	86	140	140	86	140	140
87	87.25	87.25	87	99	99	87	88	88	87	140	140	87	140	140
88	87.25	87.25	88	99	99	88	88	88	88	140	140	88	140	140
89	87.25	87.25	89	99	99	89	88	88	89	140	140	89	140	140
90	87.25	87.25	90	99	99	90	88	88	90	140	140	90	140	140
91	87.25	87.25	91	99	99	91	88	88	91	140	140	91	140	140
92	87.25	87.25	92	99	99	92	88	88	92	140	140	92	140	140
93	87.25	87.25	93	99	99	93	88	88	93	140	140	93	140	140
94	87.25	87.25	94	99	99	94	88	88	94	140	140	94	140	140
95	87.25	87.25	95	99	99	95	88	88	95	140	140	95	140	140
96	87.25	87.25	96	99	99	96	88	88	96	140	140	96	140	140
97	87.25	87.25	97	99	99	97	88	88	97	140	140	97	140	140
98	87.25	87.25	98	99	99	98	88	88	98	140	140	98	140	140
99	87.25	87.25	99	99	99	99	88	88	99	140	140	99	140	140
100	87.25	87.25	100	99	99	100	88	88	100	140	140	100	140	140
101	87.25	87.25	101	99	99	101	88	88	101	140	140	101	140	140
102	87.25	87.25	102	99	99	102	88	88	102	140	140	102	140	140

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse